

# Die Welt spielerisch entdecken

Geschichtensets sollen Kita-Kinder für Naturwissenschaften begeistern – In Heidelberg entwickelt und im ganzen Land verteilt

Von Philipp Neumayr

Eintauchen in die Welten der Farben, des Lichts, der Akustik und viele andere spannende Phänomene – für die Kinder der Heidelberger Kindertagesstätten ist das von nun an Alltag. Im Rahmen eines gemeinsamen Projekts der Klaus-Tschira-Stiftung und der Stiftung Lesen wurden in den vergangenen Wochen alle Kitas in Baden-Württemberg mit eigenen „MINT-Geschichtensets“ ausgestattet. Sie sollen bei den Kindern schon in jungen Jahren das Interesse am Ausprobieren, Tüfteln und Entdecken wecken.

„Wir möchten Kinder frühzeitig für Naturwissenschaften und das Lesen begeistern“, so Beate Spiegel, Geschäftsführerin der Tschira-Stiftung. Entwickelt wurden insgesamt vier Geschichtensets. Die darin enthaltenen Bücher, entstanden im Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum in Heidelberg, behandeln verschiedene Themen und Schwerpunkte. So gehen die zwei Protagonisten Paul und Marie anhand eindrücklicher Beispiele etwa der Frage nach, welche Rolle die Mathematik im Alltag spielt, warum Farben für die Tier- und Pflanzenwelt lebenswichtige Funktionen haben, was es mit dem Faszinosum des Lichts auf sich hat oder wie Geräusche unsere eigene Wahrnehmung beeinflussen. Über viele



Die neuen Geschichtensets sollen die Kinder in baden-württembergischen Kitas unterhalten – aber sie auch ganz langsam an naturwissenschaftliche Themen heranführen. Zumindest in Rohrbach scheint das zu funktionieren. Foto: privat

kleine Rätsel und Versuchsaufforderungen sind die Kinder beim Durcharbeiten der kleinen Büchlein aufgefordert, sich kreativ mit verschiedenen Phänomenen auseinanderzusetzen, Dinge genau zu beobachten und zu entdecken.

Etwas, das auch bei den „Kiku Rohrspitzen“ gut ankommt, wie Einrich-

tungsleiterin Monika Janda verrät: „Kinder lieben es, zu forschen und zu experimentieren, der Frage nach dem Warum auf die Spur zu kommen. Die Geschichtensets liefern ideale Anreize, um sich für bestimmte Thematiken zu begeistern.“ Ein Experiment, das bei den Kindern der Rohrbacher Kita besonders

hoch im Kurs steht: Das Vermischen diverser Farben zu neuen, unbekannteren Farbtonen und -kombinationen. „Damit könnten sich die Kleinen manchmal stundenlang beschäftigen“, sagt Janda. Aber nicht nur auf experimentellem Wege animieren die Sets zum Lernen. Durch das Vorlesen und die gemeinsame Besprechung der Geschichten schulen die Kinder gleichzeitig Wortschatz, Ausdruckskraft und Vorstellungsvermögen. „Das ist gerade in jungen Jahren, in denen die Kinder bei uns sind, sehr wichtig“, erklärt Janda.

Von dem Bildungsprojekt profitieren sollen langfristig auch Eltern und Mitarbeiter der Kindertagesstätten. So enthalten die Geschichtensets Begleitbroschüren mit Anregungen und Impulsen, um Sprachkompetenz und Forscherdrang der Kinder nachhaltig zu fördern. „Wir wollen pädagogische Fachkräfte und Eltern mit unseren Büchern dazu ermuntern, mit Kindern gemeinsam die Welt zu entdecken, sagt Regina Killian, Leiterin des Projekts „Kinder, MINT und Literacy“ der Tschira-Stiftung. Im Rahmen dessen wurde daher zusätzlich eine Fortbildungsreihe für Pädagogen entwickelt, die Möglichkeiten aufzeigt, wie Kinder möglichst gut gefördert werden können. „Schließlich“, so Janda, „steht ihnen noch die ganze Welt offen.“

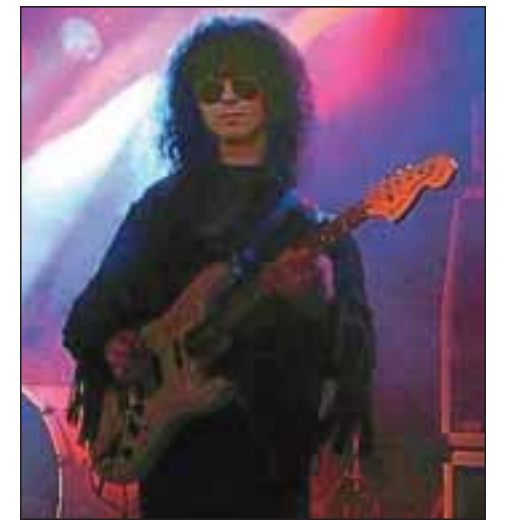
## Cheap Purple feiern für guten Zweck

Band wird 25: Konzert am Samstag in Kirchheim

Von Peter Wiest

Mit ihrem Jubiläum sind die Heidelberger Musiker ihren großen Vorbildern sogar ein kleines bisschen voraus. Denn Deep Purple, eine der bekanntesten und einflussreichsten Rock-Bands überhaupt, werden erst 2018 ein halbes Jahrhundert alt. Die Band, die Deep Purple anerkanntermaßen mit am besten und erfolgreichsten covert, kann bereits in diesem Jahr ihren immerhin 25. Geburtstag feiern: Cheap Purple aus Heidelberg, die beim Kirchheimer Straßenfest im September 1992 aus der Taufe gehoben wurden. Grund genug für die Musiker also, diesen runden Geburtstag auch dort zu feiern, wo ihre Band einst entstand: Mit einem Konzert am Samstag, 14. Oktober, ab 19 Uhr im Bürgerzentrum in Kirchheim, Hegenichstraße 2a.

Ebenso wie Deep Purple selbst haben auch Cheap Purple längst eine eigene Rock-Geschichte geschrieben – unter anderem mit immerhin vier unterschiedlichen Besetzungen. In der aktuellen For-



Die Band „Cheap Purple“ feiert in Kirchheim ihr 25-jähriges Bestehen. Foto: privat

mation spielen sie mit den Gründungsmitgliedern Doc Kraus an der Gitarre, Matz Kraus am Schlagzeug und Frank Ziegler an der Orgel – sowie mit Bernd Küspert am Bass und Bastie Vier als Sänger. Aufgetreten sind sie im Laufe der letzten zweieinhalb Jahrzehnte immer wieder erfolgreich mit eigenen Konzerten – aber auch im Vorprogramm von Bands wie Sweet, Uriah Heep oder mit den Rodgau Monotonies. Und nicht zuletzt gehörte die Band auch gemeinsam mit der Heidelberger AC/DC-Coverband „Dirty Deeds“ zu den Gründern des längst legendären jährlichen X-Mas-Rockfestivals in Eppelheim.

Das Konzert am Samstag in Kirchheim, zu dem auch zahlreiche musikalische Freunde und Gäste von Cheap Purple erwartet werden, ist eine Benefiz-Veranstaltung. Der Reinerlös aus Eintritt, Bewirtung und Sponsoring kommt der Werkgemeinschaft Martinshof gemeinnützige GmbH zugute, die in Mannheim, Wieblingen und Schriesheim junge Menschen mit Behinderung fördert. Karten gibt es an der Abendkasse.

## Sich wehren lernen

Kurse des Frauennotrufs

RNZ. Wie verhalte ich mich in Situationen, die mir gefährlich erscheinen? Wie lasse ich solche Situationen gar nicht erst entstehen? Wie reagiere ich, wenn ein Bekannter übergriffig wird? Antworten darauf bekommen Frauen in den kostenlosen Selbstbehauptungskursen des Vereins „Frauennotruf gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Mädchen“, die von der Stadt finanziert werden. Ziel der Kurse ist es, Übergriffe in den jeweiligen Situationen frühzeitig zu erkennen, sich davor entsprechend zu schützen oder sie erfolgreich abzuwehren.

Ein Kurs dauert sechs Stunden. Pro Seminar können acht bis zwölf Frauen ab 18 Jahren teilnehmen. Die nächsten Termine sind: Montag und Dienstag, 23. und 24. Oktober, jeweils 18 bis 21 Uhr im Forum am Park, Poststraße 11; Montag und Dienstag, 6. und 7. November, jeweils 18 bis 21 Uhr ebenfalls im Forum am Park. Interessierte können sich bis jeweils zwei Tage vor Kursbeginn anmelden, per E-Mail an info@frauennotruf-heidelberg.de oder telefonisch unter 06221 / 181622.

## Grün-Alternative Liste will sich in Sachen Stadtplanung nicht treiben lassen

Jahreshauptversammlung in der „Taverne“ – Vorstand bestätigt – Kritik am Stadthallenumbau

Von Maria Stumpf

Der alte Vorstand wird auch der neue sein: Martina Wehrauch, Ernest Kellner, Gerd Guntermann und Klaus Flock werden kommendes Jahr wieder bei der Grün-Alternativen Liste (GAL) das Führungsteam bilden. Rund 25 Mitglieder wählten sie in der „Taverne“ am Schlossberg in der Jahreshauptversammlung wieder. Die Wählervereinigung hat zurzeit 62 Mitglieder.

Ab Januar 2018 wird Cornelia Kennner von Michael Rosler die Geschäftsführung der GAL-Gemeinderatsfraktion übernehmen. Die GAL wurde 1984 nach eigenen Angaben „gegründet von Personen, die sich mit ihren linken, bunten, grünen und alternativen Lebensvorstellungen in dieser Stadt nicht vertreten fühlten“. Sie ist seit damals im Gemeinderat vertreten. Man wolle Politik selber machen, orientiert an den Bedürfnissen der Menschen, nicht parteigebunden und immer offen für neue Leute, Ideen und Entwicklungen, heißt es. Die Fraktion der

GAL bildet heute seit der Trennung von den Grünen im Jahr 2009 eine Gemeinschaft mit der politischen Gruppierung „Heidelberg pflegen und erhalten“ und zählt insgesamt vier Stadträte.

Martina Wehrauch fasste in ihrem Jahresrückblick Aktivitäten des Vereins zusammen. Dazu gehörten Begehungen mit Fachleuten in den Stadtteilen Bergheim und Neuenheim, Informations-Veranstaltungen zum Beispiel zum Thema „Parken in der Stadt“ oder auch einzelne Projekte. Ganz neu sei die GAL auch bei der Initiative „Heimat gestalten“ (die RNZ berichtete) mit einem eigenen Filmbeitrag dabei. Kleine Ausschnitte lassen erahnen: Gerd Guntermann hat wohl alle wichtigen Themen dieser Welt in ein Zeitfenster von unter zwei Minuten gepackt.

GAL-Stadtrat Hans-Martin Mumm berichtete von Aktivitäten aus der Fraktion und von der Stadtteilbegehung Bergheim-West. Er verwies darauf, dass seine Fraktion nach wie vor in der Dis-

kussion um den künftigen Standort des RNV-Betriebshofs dafür sei, diesen „an Ort und Stelle zu lassen, weil die Funktionalität dafür spricht“. Der Große Ochsenkopf solle dagegen als Grünfläche ausgewiesen werden. Im Auge behalten wolle die GAL die Gentrifizierung des Stadtteils und auch die Verkehrspolitik. „Hier gibt es die Gefahr von nur kurzfristigen Optimierungen“, meinte auch Frieder Rubik, Bezirksbeirat der GAL aus Neuenheim. „Wir sollten uns im Vorfeld der Masterpläne bei den Bürgerbeteiligungen strategisch aufstellen, um nicht Getriebene zu werden“, forderte er.

GAL-Stadträtin Judith Marggraf stimmte diesem Vorschlag zu. Man werde eine Koordination der Bezirksbeiräte künftig forcieren. Zum geplanten Stadthallenumbau zu einem Konzerthaus (die RNZ berichtete mehrfach) kritisierte Marggraf, dass „zu viele Unklarheiten“ im Raum stünden – und der Gemeinderat außerdem zu spät Informationen bekommen habe.

## Die Idee der „Charity“ blieb bestehen

30 380 Euro: Einnahmen aus Pfennigbasar wurden gespendet

Kaz. Nach dem Pfennigbasar ist vor dem Pfennigbasar: Das hat auch Bürgermeister Wolfgang Erichson längst erkannt. Bei der Spendenübergabe im Großen Rathssaal ging er allerdings davon aus, nun würden die Planungen für 2018 beginnen. Fehlanzeige: Der Deutsch-Amerikanische Frauenclub hat schon alles in die Wege geleitet. Vom 22. bis 24. Februar wird das Bürgerhaus auf dem Emmertsgrund wieder zum gut sortierten Kaufhaus, in dem ausschließlich Schnäppchen angeboten werden.

Der deutschen Präsidentin Carolyn E. Harris, deren Mutter 1960 einen Amerikaner heiratete, gefällt, dass die Idee der „Charity“ auch fünf Jahre nach dem Abzug der „Amis“ nicht ausgelöscht ist. Rund 30 380 Euro aus dem diesjährigen Basar gingen nun an über 20 Vereine und Institutionen, die ihre Arbeit beim Empfang im Großen Rathssaal vorstellten. Etwa die AMSEL-Kontaktgruppe, die für ein Multipler Sklerose Erkrankte eine wichtige Anlaufstelle ist. Die Krankheit gilt nach wie vor als unheilbar, lässt sich



Im Großen Rathssaal verteilte der Deutsch-Amerikanische Frauenclub die Einnahmen aus seinem Pfennigbasar an viele verschiedene Vereine und Institutionen. Foto: Katzenberger-Ruf

durch Medikamente aber mildern und im Verlauf verzögern. Auch Stimmschulung ist ein Aspekt, deshalb gibt es innerhalb der Kontaktgruppe schon lange einen Chor.

Das „Nächstenmahl“ ist ein Projekt der Marktgemeinde in der Südstadt für Obdachlose. Nach zehn Jahren ist die Zahl der Bedürftigen allerdings fast um das Vierfache gewachsen. Der Verein „MediNetz“ Rhein-Neckar kümmert sich um die Gesundheitsversorgung von Menschen ohne Krankenversicherung. Da geht es vor allem um Flüchtlinge, die Studierende im Fach Medizin einfach nicht im Stich las-

sen wollen. Die SKM-Wohnungslosenhilfe kümmert sich auch um Frauen, veranstaltet mit ihnen vergnügliche Nachmittage, aber auch ein Zeltlager am Wochenende. Für die Arbeit gibt es viele ehrenamtliche Helferinnen, aber die Aktivitäten müssen auch finanziert werden. Da kommt die Spende des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs gerade recht. Hinter TES e.V. verbirgt sich der Trägerverein des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements. Im Stadtteil gibt es ein Café samt Medienzentrum, in dem noch ein paar Bücher in Russisch, Türkisch oder Arabisch fehlen. Schließlich leben vor Ort vie-

le Nationalitäten, die sicher auch gern mal etwas in ihrer Muttersprache lesen. Zu den Projekten, die der Frauenclub alljährlich unterstützt, gehört auch der Verband Deutsch-Amerikanischer Clubs, der sich insbesondere um die Jugendarbeit und den Studentenaustausch kümmert. Präsidentin Sigrid Behnke-Dewarth kann nur dafür werben, dass die finanzielle Unterstützung für den Austausch und damit für die Völkerverständigung nicht versiegt. „Das tut uns allen gut“, sagte sie auch angesichts des Klimas zwischen den USA und der Bundesrepublik, das seit dem Amtsantritt von Trump als angespannt gilt.

## Was tun bei Kopfschmerzen?

Studie zu Behandlungsoptionen

RNZ. Wenn es um Kopfschmerzen geht, fühlt sich jeder angesprochen. Nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder und Jugendliche leiden häufig unter dem drückenden Schmerz, der einem den Alltag ganz schön erschweren kann. Wissenschaftler der Uniklinik um den Kinder- und Jugendpsychiater Prof. Michael Kaess untersuchen jetzt neurobiologische Mechanismen, die diesen Spannungskopfschmerzen zugrunde liegen. Ziel ist es, alternative Therapieoptionen zu entwickeln.

Bei der sogenannten transkutanen Vagusnervstimulation wird eine Elektrode am Ohr des Patienten befestigt. Diese gibt kleine elektrische Impulse ab, die den Hirnnerv stimulieren und dessen Aktivität steigern. Im Rahmen einer Studie soll dieser Wirkmechanismus genauer untersucht werden, um herauszufinden, ob damit eine Behandlungsoption für Jugendliche etabliert werden kann. Die Forschungsgruppe sucht für diese Studie jetzt Probanden zwischen 14 und 17 Jahren, die aktuell an Spannungskopfschmerzen leiden. Der Studienablauf besteht aus zwei Terminen mit einer Dauer von je zwei Stunden. Die Teilnahme wird mit 50 Euro vergütet. Interessenten sollen sich per Mail bei Jasmin.Liebermann@med.uni-heidelberg.de oder telefonisch unter 06221 / 5637504 melden.